

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Reklamezeile 12 h., für Aufnahmen im reaktionsellen Teile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wiltischstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Wiltischstraße Nr. 16, I. Stock. Erscheinungsbild der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen; Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27. August 1918 (Nr. 195) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nummer 32 „Der Morgen“ vom 12. August 1918.
- Folge 188 „Albantisches Tagblatt“ vom 15. August 1918.
- Nummer 186 „Videnský Denník“ vom 15. August 1918.
- Doppelnummer 16/17 „Ukrainische Blätter“, 1. Jahrgang, vom 17. August 1918.
- Nummer 188 „Egerer Zeitung“ (Egerer Tagblatt) vom 18. August 1918.
- Nummer 188 „Franzensbader Tagblatt“ vom 18. August 1918.
- Nummer 191 „Slovenec“ vom 22. August 1918.
- Nummer 9 „Internationale Rundschau“, 4. Jahrgang. Verlag: Orell, Füßli & Co., Zürich 1918.
- Nummer 1282 und 1283 „La Semaine Littéraire“, Genf 1918.

Den 27. August 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 309 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Finanzminister vom 20. August 1918, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Zündhölzchen, und unter Nr. 310 die Verordnung des Handelsministers vom 23. August 1918, betreffend die Ausgabe neuer Postwertzeichen.

Den 27. August 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXX. und CXXV. Stück der rumänischen, das CXL. Stück der italienischen, das CXLVII. Stück der böhmischen und das CXLIX. Stück der böhmischen und italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Im albanischen Süden.

Von Friedrich Wallisch.

Durch die siegreichen Kämpfe, die unsere Truppen unter der Leitung des Generalobersten Pflanzer-Baltin vor kurzem an der Balkanfront begonnen haben, ist das öffentliche Interesse wieder in verstärktem Maße diesem wichtigen Kriegsschauplatz zugeführt worden.

Der wertvollste Punkt, den die Entente in Albanien noch in Händen hat, ist die Stadt Valona.

Während die dalmatinische Küste infolge ihrer reichen Gliederung große maritime Vorzüge für Kriegs- und Friedenszeiten bietet, verfügt Albanien über wenige gute Häfen und über keine Halbinseln und Inseln, die schützend vor dem Lande lagern würden. Nur Valona besitzt alle jene Eigenschaften, die einen Seehandelsplatz von Natur aus zu hoher Bedeutung prädestinieren. Die Einfahrt zum Hafen ist durch die Insel Saseno und die Halbinsel Karaburun geschützt, der Hafen selbst ist geräumig und kann einer ganzen Flotte Aufnahme und Zuflucht gewähren. Ein sonderbares Spiel des Zufalls hat diesen nautisch so günstig gelegenen Punkt auch mit einer Lage von hoher wirtschaftlicher und strategischer Bedeutung ausgestattet. Valona — im südlichsten Teil der zu tiefst in den Kontinent einschneidenden Binnensee — bezeichnet die Stelle, an der sich die Adria mit dem Ionischen Meere in der Straße von Otranto verbindet.

Die Stadt gehörte zu türkischer Zeit dem Vilajet Janina an; später war sie, ehe der Fürst seine Resi-

Politische Hebersicht.

Laibach, 28. August.

Über die Lage an der Westfront wird gemeldet: Die „Kreuzzeitung“ schreibt zu dem neuen deutschen Abwehrerfolg im Westen: Die Riesenschlacht steht für uns günstig. Gerade weil die Anstrengungen des Verbandes nicht rein militärischen Erwägungen allein, sondern sicher auch politischen Gründen entsprungen sind, haben wir Anlaß, die Gesamtlage zuversichtlich zu beurteilen. — Das „Bernener Intelligenzblatt“ meldet, daß sich in den alliierten Blättern die Politik des Siegfriedens und die Knock-Out-Politik dem Gipfelpunkte zu nähern scheinen. Das Blatt ist überzeugt, daß die Alliierten in dieser Sache einen schweren Rechenfehler begangen haben. Solange sich die Entente diplomaten auf den Schluß stellen, daß nur militärische Erfolge den Frieden bringen können, werden sie niemals von ihrem Wahne geheilt werden. Man kann überzeugt sein, daß sich im Augenblicke, wo die Offensivtätigkeit der Alliierten auf dem Gipfelpunkt angelangt sein wird, ihre Reden ändern werden. Dieser Augenblick wird mit Sicherheit bald eintreten und die Entente wird dann leichter vernünftigen Regungen zugänglich sein. — Der „Temps“ erklärt, Clemenceau habe abermals in Gesprächen mit Mitgliedern der Kammer und des Senates, die ihm bei der Abreise zur Front das Geleite auf den Bahnhof gaben, die bestimmte Erklärung abgegeben, der Krieg werde beendet sein, ehe das neue Jahr hereinbreche. — Wie Pariser Blätter wissen wollen, nimmt in der letzten Zeit die Werbetätigkeit der „Friedensfreunde“ wieder großen Umfang an. Clemenceau ließ sofort die schärfsten Maßnahmen dagegen ergreifen und eine große Anzahl junger Leute verhaften.

denz in Durazzo aufschlug, sich der provisorischen albanischen Regierung. Die Einwohnerzahl betrug vor Beginn des Weltkrieges ungefähr 6000 Seelen.

Traf man zu Friedenszeiten von See aus in Balona ein, so gewährte man von der Stadt nur die wenigen kleinen Häuser des Hafens, eine Kaserne und ein Zollamt, ferner das Gebäude der provisorischen Regierung Ismail Kemal und abseits davon das österreichische Hotel, dessen Betrieb unter den schlechten Transportverhältnissen zwischen Triest und Balona arg zu leiden hatte. Wenn ein Warendampfer wegen des hohen Seeganges seine Ladung nicht löschen konnte, was sich bei dem Fehlen von Molen und Kais häufig ereignete, mußte er sie weiter mit sich führen. Schon die Möglichkeit, daß eine in Triest bestellte Ware statt nach Albanien nach Konstantinopel gehen konnte, mußte drückend und lähmend wirken. Sinegen konnten Waren und Dampfer, die aus Italien kamen, im Lokalverkehr ohne weiteres warten, bis die Witterung das Ausbooten ermöglichte.

Eine gerade Landstraße führt vom Hafen zur Stadt. Ruinen aus venetianischer Zeit, alte Türkengräber und Olivenhaine umsäumen den Weg. In einem weiten Talkessel breitet sich Balona aus. Ein großer Bazar, alte schmutzige Hütten und europäische Häuser geben dem Orte das bunte orientalische Gepräge. Ein breiter Kranz von Elsbäumen umgibt die Häusermasse und dringt bis in die Gassen vor. Im Park des alten Geschlechtes der Mora — der albanische Gesandte in Wien Sureja Bei Mora entstammt dieser Familie — prangt die herrlichste südliche Vegetation, dunkle Lorbeerwege und eine wunderbare Fülle alter Palmen. Auf dem Santo, einem Hügel dicht über der Stadt, liegt der große Türkenfriedhof. Dort oben öffnet sich ein weiter Fernblick über die Stadt mit ihren hellen Häusern, ihren zahlreichen Minaretts und ihrem dichten Baumgrün, das von der fahlen Wand der Topana

Bezeichnend für die Stimmung ist, daß in den Flug-schriften, die sie verbreiteten, gegen die Amerikaner Stellung genommen wird, deren Spiel man in Frankreich allmählich zu durchschauen beginnt. — Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ hatte eine Audienz bei König Georg von England, der ihm sagte, seine Unterredungen mit Hoch und den übrigen Ententeseldherren im Westen hätten ihm die Gewißheit verschafft, daß die Entente auf einen vollständigen Sieg rechnen dürfe. — „Daily News“ schreibt, aus der gegenwärtigen Kriegslage sei der Schluß zu ziehen, daß jetzt der psychologische Augenblick gekommen sei, in dem die neutralen Staaten eine Art Vermittlerrolle übernehmen könnten. — Aus New York wird gemeldet, daß gegenwärtig 32 vollständig ausgerüstete amerikanische Divisionen in Frankreich stehen.

Im Festsaal des Kapitols in Rom fand ein Festmahl für den Lordmarch von London statt. Orlando hielt die Begrüßungsrede und feierte die wahre, unerschütterliche Liebe zwischen England und Italien, welches den Engländern ewigen Dank schulde und dieser Seelenfreundschaft niemals untreu werden könne. Orlando schloß seine Rede mit dem Hinweis auf den nahen Sieg. Beinahe sei der strahlende Gipfel erklimmen. Stürmische Hochrufe begleiteten diese Rede. Der Lordmarch erwiderte, indem er Italiens Siege hervorhob. — Aus Mailand wird gemeldet: Der Bruch zwischen dem Minister des Äußern Sonnino und den Führern der südslavischen Bewegung ist nunmehr offenkundig geworden. Die Turiner „Stampa“ teilt mit, daß der Führer der südslavischen Komitees Dr. Trumbic der geistige Urheber der Artikelserie im „Corriere della Sera“ sei, die offenbar auf den Sturz Sonninos zielt. Die „Perseveranza“ meldet, daß Dr. Trumbic

übertragt wird. Westwärts breitet sich die Bucht aus. Die langgestreckte Halbinsel Karaburun und die vorgelagerte Insel Saseno schließen sie gegen das offene Meer ab. Im Norden erblickt man jenseits vom Kap Treporti das schimmernde Wasser der Lagune.

Balona ist durch seine Lage prädestiniert, einer der Hauptpunkte des zukünftigen Balkanhandelsverkehrs zu werden. Kurz vor Beginn des Krieges schien man dies in Österreich-Ungarn eingesehen zu haben. Unser westadriatischer Bundesgenosse war aber schon früher zu dieser Überzeugung gekommen. Er war uns ein gefährlicher Konkurrent. Das Wettrennen um die wirtschaftliche Vorherrschaft gestaltete sich zu einem Handicap, bei dem wir viel vorgeben mußten. Biewohl uns die territoriale Verührung mit dem Balkan in der albanischen Krise größere Opfer auferlegt hatte als dem italienischen Königreich, blieben wir die Fernerstehenden. Schon aus rein geographischen Gründen hatte Italien leichtere Arbeit. Ich will nur ein Beispiel unter vielen herausgreifen: Dem Bewohner der Gegend von Balona fiel es sehr leicht, seine Bedürfnisse für Beruf und Haus an der jenseitigen Adria zu decken. Er fuhr etwa Freitag nachts mit dem italienischen Dampfer von Balona ab, kam um 5 Uhr früh nach Bari, machte seine Einkäufe, fuhr Samstag nachts wieder zurück und war Sonntag morgens zu Hause. Wie lange hätte er gebraucht, um eine österreichisch-ungarische Stadt aufzusuchen! Noch viele andere Umstände, deren Erwähnung zu weit führen würde, waren uns ungünstig, und doch vermochten einige wichtige österreichisch-ungarische Industriezweige durch ihre große Leistungsfähigkeit dauerndes Übergewicht über die italienische Konkurrenz zu gewinnen. Wie immer auch die zukünftige staatliche Gestaltung Albaniens sein möge, wird dieses Land in ungleich höherem Maße als bisher unser Absatzgebiet werden müssen.

(Schluß folgt.)

den Londoner Vertrag eigentlich niemals anerkannt hat, weil er mit den Ansprüchen, die Italien darin erhoben hatte, nicht einverstanden war. — Nach Meldungen aus Genua sind im Monate August von 18 amerikanischen Lebensmittelschiffen nur fünf im Hafen von Genua eingetroffen. — Die Mailänder Blätter melden, daß ein Teil der Zivilbevölkerung von Valona evakuiert wurde. Militärische italienische Kreise halten jedoch Valona zur Zeit für unmittelbar nicht gefährdet.

Masaryk hat an Balfour namens der von England anerkannten Tschecho-Slowaken ein Danktelegramm gerichtet, in dem er eidlich versichert, daß die befreiten Nationen in engster geistiger und politischer Anlehnung an England diesem treue Bundesgenossen sein und als Bollwerk gegen den Pangermanismus dienen würden.

„Corriere della Sera“ meldet aus London: Die Kabinettsvorsitzenden von Serbien, Montenegro, Belgien und Griechenland sind für den 16. September nach London einberufen, um die endgültigen Friedensbedingungen ihrer Länder festzusetzen.

Der Berliner „Börsenzeitung“ will es fraglich erscheinen, ob tatsächlich der Knock-Out-Gedanke die Gespräche beherrscht, die heute hinter den verschlossenen Türen der Londoner Ministerien geführt werden. Es habe den Anschein, als ob man auch in England anfange, sich dem Gedanken eines Ausgleiches nicht mehr mit aller Starrköpfigkeit zu verschließen. Der „Börsenkurier“ sagt, eine halbamtliche Auslassung bezeichnete Cecil's Äußerungen als entschiedenen Rückzug. Daß ist insofern tatsächlich der Fall, als noch nie mit solcher Unverhülltheit die Absichten der englischen Regierung auf den deutschen Kolonialbesitz zutage getreten sind. Es ist selbstverständlich, daß dagegen Front gemacht wird. Wenn aber einzelne in den halbamtlichen Kommentaren einen resignierten Verzicht auf weitere Äußerungen erblicken, so ist festzuhalten, daß zu einem solchen durchaus kein Grund vorliegt. — Nach „Daily Mail“ entwickelt Havelock Wilson eine fieberhafte Tätigkeit, um die Angehörigen des Heeres und der Marine zu bewegen, dem von der Seemannsunion beschlossenen sechsjährigen Boykott gegen Deutschland beizutreten. Die Parteileitungen der Unionisten sandten Hunderttausende von Formularen für die Beitrittserklärungen an die Truppen in Frankreich, die gleichzeitig zur Gründung einer von bolschewistischen und deutschnationalen Einflüssen befreiten politischen Gewerkschaftlerpartei auffordern. Offenbar sucht er auf diese Weise sich Anhänger für die von ihm anlässlich der Jubiläumskonferenz der Gewerkschaften in Derby am 2. September geplante Gründung einer militärfrommen Arbeiterpartei zu sammeln, die für die Vernichtungspolitik gegen Deutschland wirken und die für einen Verständigungsfrieden eintretende Labour Party unter Henderson sowie den auf einem ähnlichen Standpunkt stehenden Vollzugsausschuß des Gewerkschafts Kongresses bekämpfen soll. Um die richtige Knock-Out-Stimmung zu erzielen, hat die Seemannsunion den australischen Premierminister Hughes als Festredner eingeladen. — Nach einer Verfügung der Londoner Admiralität und des Oberbefehlshabers der Territorialarmee wurden 31 Häfen der englischen Küste und am Kanal als bedrohte Gefahrenzone erklärt.

Aus Madrid wird gemeldet: Nach dem nach San Sebastian einberufenen Ministerrat, an dem mit Ausnahme des Finanzministers sämtliche Mitglieder der Regierung teilnahmen, wurde eine Note ausgegeben, worin unter Hinweis darauf, daß der U-Bootkrieg 20 Prozent der spanischen Handelsmarine versenkt und über hundert spanischen Seeleuten das Leben gekostet habe, die Regierung es mit Rücksicht auf die für die Erhaltung von Spaniens Konsum dringlichst erforderliche Tonnage für notwendig erklärt, innerhalb der Neutralität im Interesse der Aufrechterhaltung des spanischen Seeverkehrs und zum Schutze des Lebens der spanischen Seeleute wirksame Maßnahmen zu treffen. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich in freundschaftlicher Weise an die deutsche Regierung zu wenden und ihr mitzuteilen, daß eine neuerliche Torpedierung die spanische Regierung nötigen würde, die versenkte Tonnage durch in spanischen Häfen liegende deutsche Schiffe zu ersetzen. Diese durch die Notwendigkeit aufgezwungene Maßnahme würde aber keine endgültige Beschlagnahme der Schiffe bedeuten, sondern wäre nur eine vorübergehende, bei Friedensschluß zu regelnde Lösung. Dieser Beschluß, heißt es in der Note schließlich, ändert nichts an der Absicht der Regierung, die strikteste Neutralität aufrecht zu erhalten. In einer Note läßt der Minister des Äußern die spanischen Bürger und die spanische Presse ein, am Werke der Regierung redlich mitzuwirken und bei der Verteidigung der Lebensinteressen der spanischen Volkswirtschaft mitzuhelfen. Gleichzeitig erklärt die Note, daß die Regierung aus patriotischen Gründen sich verpflichtet sehe, die Zensur auf die die internationale Politik bezügliche Fragen

einzuführen, zu welchem Zwecke bereits entsprechende Weisungen an die maßgebenden Behörden erteilt worden seien. — „Times“ melden aus San Sebastian, daß die deutsche Regierung alle Bedingungen der spanischen Note angenommen hat und die in den spanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe als Entschädigung für die durch den U-Bootkrieg entstandenen Verluste der spanischen Handelsflotte dieser überläßt. Der Ministerpräsident Dato teilt mit, daß die Regierung alle deutschen Schiffe requirieren werde, um für den Bedarf des Landes zu sorgen.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Die von der Sowjetregierung angeordnete Freilassung der Ententevertreter erstreckt sich nur auf die Mitglieder des diplomatischen Korps. Die Mitglieder der Militärkommission der Entente befinden sich noch immer in Haft, obwohl von Seiten der neutralen Vertretungen alle Schritte zu ihrer Freilassung unternommen wurden. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet über die Meldung eines russischen Fürsten folgendes: Die Mörder des Czaren begaben sich zum Sohne desselben und sagten: Wir haben Ihren Vater getötet. Es war ein Hundstod für diesen Hund. Der Sohn des Czaren sei in Tränen ausgebrochen, worauf einer der Mörder ihn mit seinem Revolver niederschloß. Es ist selbst von den Bolschewiki schwer zu glauben, daß sie einen bedauernswerten kranken Knaben auf solche Weise getötet hätten. — „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die Amerikaner haben jetzt ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelsk Truppen gelandet. Nach Sibirien soll eine gemischte kanadische Brigade, in der alle Waffen vertreten sind, geschickt werden. — Den Moskauer Blättern zufolge hat die Entente der sibirischen Regierung einen weiteren Vorstoß von 100 Millionen gewährt. — Der Generalstab der japanischen Expeditionarmee ist in Nikolsk, 200 Meilen nördlich von Wladibostok, eingetroffen. — Die „Times“ melden aus Chabin: Bisher trafen in Wladibostok fünf amerikanische Truppentransporte ein. Die Amerikaner sind jetzt in einer Stärke von mehr als 26.000 Mann vertreten. Der japanische Höchstkommandierende erklärte, daß noch weitere japanische Kontingente zu erwarten sind. Anfangs September ist die Ankunft eines zweiten kanadischen Kontingentes wahrscheinlich.

Die „Nationalzeitung“ meldet aus dem Haag, Wilson habe erklärt, unter keiner Bedingung mit einem Vierbundstaate in Sonderfriedensverhandlungen eingehen zu wollen. — Reuter meldet aus Springfield in Illinois, daß Roosevelt in einer Rede die energische Durchführung des Krieges bis zum vollständigen, überwältigenden Siege verlangte. — Aus New York wird gemeldet, daß die amerikanischen Blätter ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung der Erklärung Lodge's im Senat über die Bedingungen, die Deutschland auferlegt werden sollen, zustimmen. — „Daily Mail“ meldet aus New York: Die Schiffsfahrtsbörse steht unter dem Eindruck neuer Versenkungen an der amerikanischen Küste.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der Monarch für die Wiederaufbauaktion.) Nach einer Mitteilung Seiner Excellenz des Arbeitsministers Ritters von Homann hat die Militärkanzlei des Monarchen an das Armeekorpskommando, das Kriegsministerium und das Landesverteidigungsministerium eine Zuschrift gerichtet, in der es heißt: Seine Majestät geruhen, an der möglichst raschen, einheitlich geleiteten und allseits unterstützten Wiederaufbauaktion ihr besonderes Interesse zu nehmen. Der Monarch ordnet an, daß die militärischen Stellen die Zivilbehörden bei ihrer Arbeit tatkräftig unterstützen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Ref.-Leutnant des J.A.R. 128 Wilhelm Eibert für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und dem Schwertern verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Abst.-Regimentsarzt des Abst.-Bezirkskommandos 27 Dr. Silvio Morpurgo, Kommandanten des mob. Epidemiespitals Nr. 21, für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung im Kriege neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Weiters hat Seine Majestät dem Oberleutnant a. D. der k. k. Landwehr Anton Sušnik des Abst.-Bezirkskommandos 27, beim mobilen Epidemiespital Nr. 11, sowie dem Ref.-Leutnant des Geb.-SchM. 2 Viktor Kobau beim Polizeiamt in Stutari für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, dem Leutnant-Rechnungsführer i. d. Ref. des Garnisonspitals Nr. 8 Rudolf Schreitter aus dem nämlichen Titel, dem Ref.-Fähnrich des Geb.-SchM. 2 Valentin Accetto bei der Eisenbahnverköstigungsstation in Pavia für vorzügliche Dienstleistung im Kriege das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Die militärische Jugendvorbereitung.) Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat im Einvernehmen mit den militärischen Stellen einen Erlaß an die Schulbehörden gerichtet, nach dem in den Mittelschulen und verwandten Lehranstalten gelegentlich des lehrplanmäßigen Unterrichtes in den hierfür geeigneten Gegenständen und bei den der körperlichen Ausbildung gewidmeten Übungen sowie insbesondere veranstalteten Vorträgen hauptsächlich folgende für die militärische Vorbereitung der Jugend wichtige Fragen zu behandeln sein werden: 1.) Heerwesen: Zweck der Wehrmacht und ihre gesetzlichen Grundlagen, ihre Gliederung, und zwar hauptsächlich Erläuterung der für sie maßgebenden allgemeinen Grundsätze bei Anführung nur der allernotwendigsten Zahlen, Bewaffnung und sonstige wesentliche Bedürfnisse. 2.) Tätigkeiten im Felde: Volkstümliche Schilderung des Verhaltens der taktischen Einheiten und der Heereskörper in der Bewegung, in der Ruhe und im Gefechte, Erläuterung der wichtigsten Regeln des Felddienstes und der Kampfweise, Feldbefestigung. 3.) Kartenwesen und Kartenlesen. 4.) Kriegsgeschichtliche Episoden, hervorragende Vorfälle der dem zuständigen Ergänzungsbezirke entstammenden Truppenkörper und Einzelpersonen, besonders solche, die Äußerungen eines starken sittlichen Willens, der Treue, Hilfsbereitschaft, Selbstüberwindung und Entschlußfähigkeit sind. 5.) Vorträge über aktuelle, allgemein wissenschaftliche militärische Fragen. Zur Ergänzung der durch die Lehrer vermittelten derartigen Kenntnisse, namentlich sofern einzelne Lehrer nicht in der Lage sind, die Vermittlung solcher Kenntnisse durch entsprechende Einscheidung in den von ihnen erteilten lehrplanmäßigen Unterricht zu übernehmen, wird es wünschenswert erscheinen, im Sinne des Erlasses vom 2. Juni 1915 sowie des vom 10. Mai 1901 die Mitwirkung von Offizieren zur Abhaltung zwangloser Vorträge außerhalb der Unterrichtszeit, deren Inhalt vorher mit den betreffenden Anstaltsdirektionen festzusetzen ist, bei den zustehenden Militärkommandos anzusprechen; diese sind beauftragt worden, den Direktionen der Lehranstalten zur Abhaltung solcher in der Regel ein- bis zweistündigen Vorträge in zwangloser Zeitfolge die geeigneten Offiziere namhaft zu machen.

— (Rückstellung der Zivilkleider an Eingekerkerte.) In Beantwortung einer Anfrage, betreffend Rückstellung der Zivilkleider an Eingekerkerte, bzw. deren Anverwandte und Belassung der eigenen Kasseinrichtung nach erfolgter Reinigung derselben, wurde erwidert: Die militärischen Zentralstellen haben die Ersatzkörper nochmals angewiesen, den wiederholten Befehlen wegen Erfolgung der Zivilkleider, insbesondere der nach Gefallenen und Verstorbenen, dann der Kleider der Invaliden unbedingt und raschestens nachzukommen, damit die Angehörigen, bzw. die Invaliden bei der herrschenden Bekleidungsnot in möglichst kurzer Zeit in den Besitz der Kleider gelangen. Weiters wurde wegen rascherer Erlangung der deponierten Zivilkleider und Vermeidung diesfälliger Reisen verfügt, daß die Ausfolgung dieser Kleider in der Abrüstungsstation (beim Ersatzkörper) stattzufinden hat. Wenn die Zivilkleider in dieser Station nicht deponiert sein sollten, kann der betreffende Mann in der Militärmontur entlassen werden und es sind ihm die Zivilkleider nachzusenden, wogegen er die geliehene Militärmontur an den Ersatzkörper rückzustellen hat.

— (Dem städtischen Approvisionierungsfonds) für arme Bevölkerungskreise hat ein ungenannter Wohltäter wie allmonatlich auch für die Monate Juli und August je 500 K., zusammen 1000 K., gespendet.

— (Forstliche Staatsprüfungen.) Das Ackerbauministerium hat den Herbsttermin für die Abhaltung der Staatsprüfung für Forstwirte ausnahmsweise auf den 15. Oktober festgesetzt. In betreff der Staatsprüfung für den Forstschub- und technischen Hilfsdienst und der Prüfung für den Jagd- und Jagdschubdienst wurde es denjenigen Landesstellen, bei welchen diese Prüfungen abgehalten werden (Graz, Prag, Troppau und Temberg), überlassen, den Termin selbst festzustellen.

— (Schrotabgabe.) Die geringe für Jagdzwecke neuer zur Verfügung gestellte Schrotmenge verschiedener Kaliber wird — wie im Vorjahre — auf dem flachen Lande durch die am Sitze jeder Bezirkshauptmannschaft errichtete Bezirksverschleißstelle, in Laibach für das Stadtgebiet und den Bezirk Laibach Umgebung durch den Landesverschleißer Büchsenmacher Franz Sebest in Laibach, Zubenasse, direkt an die Jägerschaft ausgegeben. Der Detailpreis für ein Kilogramm Schrot beträgt 2 K 51 h und darf durch keine Zuschläge erhöht werden. Die Ausgabe des Schrotes darf jedoch nur erfolgen, wenn der Käufer 1.) eine von der politischen Bezirksbehörde seines Wohnsitzes (im Polizeirayon Laibach von der Polizeidirektion) ausgestellte „Bewilligung zum Bezuge von Munition“ und 2.) eine auf eine bestimmte Schrotmenge lautende „Be-

zugesamweisung", die bei der Bezirkshauptmannschaft des Wohnsitzes (Stadtmagistrat in Laibach) gegen Vorweisung der Jagdkarte erhältlich ist, beibringt.

— (Schlechte Auskunft ist kein Entlassungsgrund.) Das Wiener Gewerbegericht hat entschieden, daß schlechte Auskünfte an und für sich noch keinen Entlassungsgrund bilden. Ein Disponent wurde auf Grund seiner Zeugnisse bei einer Firma aufgenommen und eine dreimonatige Probezeit vereinbart, wobei ihm im Falle der Entlassung während der Probezeit ein einmonatiger Gehalt zu zahlen war. Am Tage nach der Aufnahme, jedoch noch vor dem Dienstantritt, erhielt der Firmachef von einer Firma, bei der der Disponent vorher bedienstet war, eine sehr ungünstige Auskunft, worauf er die Anstellung schriftlich widerrief. Der Disponent klagte nun auf die einmonatige Abfertigung und erhielt sie auch zugesprochen, weil durch die Vereinbarung einer Probezeit die Absicht dargetan war, die wirkliche Dienstleistung, nicht aber Zeugnisse oder Auskünfte für die Anstellung als maßgebend zu betrachten. Im übrigen wurde auch berücksichtigt, daß der Firmachef genügend Zeit hatte, noch vor dem Abschluß der Vereinbarung Auskünfte einzuholen.

— (Versammlung der österreichischen Hausbesitzer.) Der Reichsverband der Hausbesitzervereine Österreichs in Wien veranstaltet am kommenden Sonntag um 10 Uhr vormittags im mittleren Saale des Wiener Konzerthauses im dritten Bezirk, Lothringerstraße 20, eine allgemeine österreichische Hausbesitzerversammlung. Auf der Tagesordnung der Versammlung befinden sich folgende Gegenstände: 1.) Die Abnahme der Türklinsen; 2.) das Mieterzuschlagsgesetz. — Bei dieser Versammlung wird auch der Erste Laibacher Hausbesitzerverein durch seine Vereinsleitung vertreten sein.

— (Genossenschaft der Kleidermacher.) Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß ihnen in der Genossenschaftskanzlei in der Herrengasse Nr. 5 Heftvolle zugewiesen wird. Gleichzeitig gibt der Vorstand bekannt, daß die Anmeldungen für die Ablegung der Gehilfenprüfung ebendort bis spätestens 15. September zu erfolgen haben.

Heute im Kino Central im Landestheater zum letztenmal „Das Edelfräulein“, ein phantastisches Filmspiel aus alten Zeiten, und der Lustspielschlager „Wir haben's gemacht" mit Helene Voß in der Hauptrolle.

„Die Fürstin von Beranien“, der schönste Film der Saison, morgen Freitag im Kino Central im Landestheater. Die Forderungen des Publikums hinsichtlich der Ausstattung des Films werden immer größer und die Filmindustrie hat sich daher entschlossen, auf die Ausstattung ganz besonderes Gewicht zu legen. Man muß sagen, daß der Film „Die Fürstin von Beranien" die prächtigsten Bilder der letzten Saison übertrifft. In diesem Film vereinigen sich geradezu märchenhafte Szenarien mit einer Handlung, welche den dramatischen Knoten auf das höchste spannt und eine das Interesse bis zum letzten Augenblick wachhaltende Lösung bringt. Man hat bisher an der Meinung festgehalten, daß nur der italienische Film in seiner szenarischen Wirkung das Allerhöchste erreicht. Nun hören wir von sehr gewiegten Fachleuten, welche „Die Fürstin von Beranien" gesehen haben, daß der italienische Kolossalfilm in jeder Beziehung übertroffen ist. Es sind uns einige fachmännische Urteile zugekommen, aus denen hervorgeht, daß dieser Film geradezu begeisterte Aufnahme gefunden hat. Er hat das italienische Fabrikat an Klasse weit übertroffen. Wenn wir vor allem von der geradezu phänomenalen Aufmachung sprechen wollen, dann müssen wir sagen, daß in bezug auf die Ausstattung alles bisherige in den Schatten gestellt ist. Aber dieser Film hat den Vorzug, nicht nur das Blendwerk der Szene, sondern auch eine fesselnde Handlung zu besitzen. Die Darstellung ist eine glänzende, sie liegt in den Händen durchwegs schöner Frauen und Männer, an deren Spitze die in ihrer Kunst großzügige und unübertroffene Stella Harz steht. Und Ernst Reichers Regie holt aus der Handlung alles das heraus, was das treffliche Sujet bietet. — Wir glauben, daß dieser Film auch in Laibach den Weg des Triumphes gehen wird. Da sich die Vorführungsbesen für Laibach auf über 8000 K belaufen, müssen bei den Vorführungen der „Fürstin von Beranien" die Eintrittspreise erhöht werden. — Die ersten Vorführungen dieses Kolossalwerkes morgen Freitag um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Verkauf von Prager Würsten zu ermäßigten Preisen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse auf die grünen Legitimationen B Nr. 1601—1900 Prager Würste abgeben. Auf jede Person entfällt $\frac{1}{4}$ Kilogramm, das Kilogramm kostet 6 K.

— (Gebörrte Pflaumen auf die gelben Legitimationen D.) Parteien mit den gelben Legitimationen D erhalten heute nachmittags bei Mühleisen gebörrte Pflaumen in folgender Ordnung: von 2 bis 3 Uhr

Nr. 1—200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 201—400, von 4 bis 5 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt $\frac{1}{2}$ Kilogramm, das Kilogramm kostet 4 K.

— (Essig auf die grünen Legitimationen A.) Parteien mit den grünen Legitimationen A erhalten morgen vormittags bei Mühleisen Essig in folgender Ordnung: von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—160, von 9 bis 10 Uhr Nr. 161—320, von 10 bis 11 Uhr Nr. 321 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt $\frac{1}{2}$ Liter, das Liter kostet 1 K.

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 28. August. Amtlich wird verlautbart:

28. August:

Italienischer Kriegsschauplatz:

An den Gebirgsfronten rege Erkundungstätigkeit.

Albanien:

In Albanien wurden unter Nachhustkämpfen neuerlich Bodengewinne erzielt.

Der Chef des Generalstabes.

Die Verfassungsänderungspläne der Regierung.

Wien, 28. August. Tatsächlicher Grundlage entbehrende Nachrichten über die Mitteilung von Regierungsentwürfen einer Verfassungsänderung an einzelne beim Ministerpräsidenten erschienene Führer politischer Parteien haben zu allerhand Meldungen über den Inhalt dieser Entwürfe geführt. Diesen Meldungen gegenüber sei festgestellt, daß die Regierung in der Vorbereitung einer Verfassungsänderung unter Wahrung aller Einheitsinteressen des Staates zwar eine ihrer wichtigsten Aufgaben erblicke und eine Informierung der Öffentlichkeit über ihre diesbezüglichen Absichten nicht zu verzögern gedenkt, gegenwärtig aber der Stand der Vorarbeiten ein Hervortreten mit den ins Auge gefaßten Plänen noch nicht zulasse.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. August:

Geheeresgruppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und des Generalobersten von Boehl:

Bei Langhemarec und nördlich der Lys wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Die Armee des Generals von Below (Otto) stand gestern wiederum in schwerem Kampf. Der Schwerpunkt der englischen Angriffe lag südlich der Scarpe. Durch Masseneinsatz von Panzerwagen sowie englischer und kanadischer Infanterie suchte der Feind beiderseits der Heerstraße Arras—Cambrai erneut, den Durchbruch zu erzwingen. Unsere in der Linie Belves—östlich von Monchy—Croiilles kämpfenden Truppen — pommersche, westpreussische, hessisch-nassauische und elsässische Regimenter — haben den mit gewaltiger Übermacht an Menschen und Material am frühen Morgen geführten Stoß des Feindes in erbittertem Kampf dicht östlich von Belves, bei Bis en Artois und bei Croiilles aufgefangen. Im Verein mit württembergischen Bataillonen brachten sie die am Nachmittag mit erneuter Kraft in tiefer Gliederung an der Heerstraße vorgetragenen feindlichen Angriffe zum Scheitern. Auch mehrfach wiederholte Anstürme des Gegners gegen Voiry Notre Dame und nördlich von Croiilles brachen zusammen.

Der Feind hat gestern schwerste Verluste erlitten. Viele Panzerwagen wurden durch Geschütze und Minenwerfer aus vorderster Linie vernichtet. Batterien des Reserve-Feldartillerieregiments Nr. 26 feuerten bei Bis, offen vor unserer Infanterie aufjahnend, aus nächster Entfernung in die dichten Linien des Feindes. Der Kampf griff gegen Mittag auch auf das Nordufer der Scarpe und nach Süden bis Morv über. Mehrmalige Angriffe des Feindes wurden hier abgewiesen.

Beiderseits von Bapaume blieb die Kraft der feindlichen Angriffe gegen die der Vortage zurück. Der Engländer, der beiderseits der Stadt überraschend und mit Artillerievorbereitung, aber ohne Einsatz von Panzerwagen, mehrfach vorstieß, wurde überall zurückgeschlagen.

Nördlich der Somme führte der Engländer heftige Angriffe gegen unsere neuen Linien zwischen Fiers und Curly. Wir wiesen sie ab und nahmen Fiers und Longueval, wo der Feind vorübergehend eingebrungen war, im Gegenangriff wieder.

Südlich der Somme scheiterten Teilvorstöße des Gegners.

Zwischen Somme und Dije haben wir unsere Linien vom Feinde abgesetzt, die Trümmerfelder Chaulnes und Roze ihm somit kampflös überlassen. Durch unsere erfolgreiche Abwehr war der Gegner seit dem 20. d. zum Einstellen seiner Angriffe an dieser Front gezwungen worden. Dadurch wurde die reibungslose Durchführung unserer Bewegungen ermöglicht, die sich in den letzten Nächten vom Feinde völlig ungestört vollzogen.

Zwischen Dije und Aisne blieb die Gefechtsstätigkeit auf kleinere Infanteriekämpfe beschränkt.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

An der Wesle brachten medlenburgische Grenadiere dank tatkräftigen Eingreifens ihres Führers, des Oberleutnants Voelke vom Grenadierregiment Nr. 89, einen Angriff der Amerikaner gegen Bazoches zum Scheitern. Badische Truppen erlitten Zismette im Besle-Tale. Bei beiden Unternehmungen erlitt der Amerikaner schwere Verluste und ließ mehr als 250 Gefangene in unserer Hand.

In den Argonnen wurden bei erfolgreichem Vorstoß Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 28. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. August, abends:

Südöstlich von Arras sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Nördlich von Bapaume und nördlich der Somme brachen englische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Zwischen Somme und Dije Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Stellungen. Französische Angriffe nördlich der Aisne wurden blutig abgewiesen.

Berlin, 28. August. Das Wolff-Bureau meldet: Schritt um Schritt mühen sich die Engländer, die Somme-Wüste zurückzuerobern, aus der sie im März dieses Jahres durch den mächtigen deutschen Ansturm so eilig hinausgeworfen wurden. Anders als die Engländer versteht die deutsche Verteidigung die taktischen Vorteile der Trichtervildnis zu nützen. Jedes gewonnene Dorf, das in Wirklichkeit seit langem aus gar nichts besteht, als aus einer Tafel mit der Inschrift: „Das war Pozieres" oder „Dies war Martin-Puich", muß vom Feinde mit entsetzlichen Opfern bezahlt werden und führt dabei die Feinde immer mehr in eine Wüste ohne Wasser, ohne Unterkunft. Am 26. August setzten die Engländer ihre Angriffe auf der ganzen Front nördlich der Somme fort. Von 7 Uhr früh ab hefte ein Angriff den anderen. Artillerievorbereitung und Infanterieangriff gingen ineinander über. Am Mittag hob die deutsche Verteidigung einen starken englischen Angriff auf. Die Engländer kamen bis Longueval und Belville-Wald, aber ein deutscher Gegenstoß warf sie zurück. Die deutschen Jagdstaffeln fanden im Luftkampf keinen Gegner. Infanterieflieger versahen die vordere deutsche Linie mit Munition und Verpflegung. Auch Kraftwagengeschütze griffen erfolgreich in die Kämpfe ein. Einzelne fuhren bis dicht hinter die Schützenlinie vor, beschossen feindliche Fesselballone und unterstützten mit ihrem Feuer wirksam die eigenen Vorstöße.

Besserung im Befinden der Kaiserin Augusta.

Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, 27. August. Das Befinden der Kaiserin macht weitere, sehr erfreuliche Fortschritte. Die Krankheitserscheinungen sind zurückgegangen. Es erübrigt sich daher die fernere Herausgabe ärztlicher Berichte.

Der Seekrieg.

Neue U-Boosterfolge.

Berlin, 28. August. (Amtlich.) Im Sperrgebiet westlich Englands wurden von unseren U-Booten 18.000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Finland.

Keine Kandidatur des Herzogs von Medlenburg.

Berlin, 28. August. Herzog Adolf Friedrich zu Medlenburg teilt dem Wolff-Bureau mit, daß sein Name zu Unrecht mit der Kandidatur mit dem finnischen Thron in Verbindung gebracht werde. Obwohl ursprünglich von finnischer Seite an ihn herangetreten worden sei, stehe der Herzog allen diesen Kombinationen durchaus fern. Einer auf ihn etwa entfallenden Wahl würde der Herzog zu entsprechen nicht in der Lage sein.

Der Bürgerkrieg beendet.

Christiania, 27. August. General Mannerheim ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Einem Mitarbeiter des „Dagbladet" hat er erklärt, daß die Ge-

rüchte über angebliche Grausamkeiten und Terrorismus der Weißen Gardsen böslich unbegründet seien. Der Bürgerkrieg könne als endgültig beendet angesehen werden.

Rußland.

Die Niederlagen der Czecho-Slowaken.

Moskau, 26. August. Zugleich mit den Nachrichten von großen Siegen unserer Armee an der Czecho-Slowakischen Front geht die Mitteilung von der fortgesetzten Ergänzung unserer Armee durch Freiwillige unserer Jugend ein. Die Feindschaft zwischen den Slowaken und den Czecho-Slowaken vertieft sich unaufhörlich und führt fortgesetzt zu Zusammenstößen. Die Kirgisen der uralischen Städte erwarten mit Ungeduld die Ankunft der Sowjettruppen, um die kirgisische Föderativrepublik auszurufen. Der Chef der Ostfront weist auf die heldenmütige Tätigkeit der Eisenbahner an der czecho-slowakischen Front hin.

Die russischen Gesandtschaften in den Ententeländern.

Moskau, 26. August. Nach einer der letzten Mitteilungen der Petersburger Agentur beschloßen die Ententemächte die Erhaltung der ehemaligen russischen Gesandtschaften in

den Ententeländern. Die Mittel zur Fortführung dieser Gesandtschaften sind den Gesandten aber nur unter der Bedingung übergeben worden, daß sie die Sowjetherrschaft nicht anerkennen und sie bekämpfen.

Ein Staatsstreich General Pleškows.

Moskau, 25. August. (Reuter.) General Pleškow hat im Namen Gorbats einen Staatsstreich ausgeführt. Er erließ eine Proklamation, in der erklärt wird, daß auch die russischen Streitkräfte im fernen Osten seinem Befehle unterstehen. Nach einer Gegenproklamation der sibirischen Regierung, die gegen Gorbats gerichtet war, ging die Freiwilligenarmee in Massen zu Gorbats über. Es wurde kein Blut vergossen.

China.

Die Intervention in Sibirien.

Rotterdam, 28. August. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden die „Times“ aus Peking vom 23. d., daß die chinesische Regierung sich ihrer Verpflichtungen, an der japanischen Intervention in Sibirien teilzunehmen, zu entziehen trachte, und erklärt, daß eine Intervention

nicht notwendig sei und die japanische Intervention eine Sache für sich sei, die zum allgemeinen Plan der Alliierten in Rußland im Widerspruch stehe.

Verantwortlicher Redakteur: Anton J. u. t. f.

Salonbesen

aus bulgarischem Reisstroh (Cirokstroh) 50.000 Stück in verschiedenen Größen und Stärken, sortiert von K 640 bis K 10— per Stück empfiehlt allen Kaufleuten

Kolonial-Import-Gesellschaft m. b. H.,
Graz, Murplatz 12.

Vertreter für Krain:

Artur Tomičich, Triest, Via della Legna 11.

Verlangen Sie unsere Informationslisten! 2647

Amtsblatt.

2638 3—2

3. 9346/2.

Jagdverpachtung.

Die Jagdbarkeit in der Gemeinde Planina bei Wippach gelangt für die Zeit vom 1. August 1918 bis 31. Mai 1923 im Wege der öffentlichen Vizitation am

26. September 1918

um 11 Uhr vormittags in der Gemeindefanzlei in Wippach zur Vergebung.

Hievon werden Pachtlustige mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß die Pachtbedingungen bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft während der gewöhnlichen Amtsstunden oder am Tage der Verpachtung beim Vizitationskommissär an Ort und Stelle eingesehen werden können.

K. f. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg,
am 23. August 1918.

St. 9346/2.

Zakup Iova.

Lov obćine Planina pri Vipavi se bo oddal potom javne dražbe za čas od 1. avgusta 1918 do 31. maja 1923 dne

26. septembra 1918

ob 11. uri dopoldne v obćinski pisarni v Vipavi v zakup.

O tem se vsi, ki se žele teh dražb udeležiti, s pristavkom obveščajo, da so dražbeni pogoji razgrnjeni na vpogled pri podpisnem okrajnem glavarstvu med navadnimi uradnimi urami in na dan dražbe pri dražbenem komisarju na licu mesta.

C. kr. okrajno glavarstvo v Postojni,
dne 23. avgusta 1918.

2661

Br. VII 94/18/1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 195 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenec“ auf der 3. Seite abgedruckten Notizen, beginnend mit „Ljubljanske okolice“, „Od nekod“ und „Proti nahrbtnikom“ und endend mit „rešijo“, „maščevanju“ und „papiju“, be-

gründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 195 der Druckschrift „Slovenec“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beanstandeten Notizen erkannt.

Laibach, am 27. August 1918.

2666

Br. VII 95/18.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 35 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Domoljub“ auf der 364. Seite abgedruckten Stelle, beginnend mit „Da je“ und endend mit „vzeli“ des Artikels „Vprašanja naše prehrane“, begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 35 der Druckschrift „Domoljub“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beanstandeten Stelle erkannt.

Laibach, am 28. August 1918.


2657

S 1/17/8

Odprava konkurza.

Prezadolženec „Zapuščina Ivana Koželj v Krškem“.

Konkurz, ki je bil razglašen s sklepom opravična št. S 1/17/1 o imovini prezadolženca, se odpravi po razdelitvi vse mase v zmislu § 139. k. r. C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 24. avgusta 1918.

Flaschen- u. Bierfaß-Körbe, gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkörbe, K 55—, neue Flaschenkörbe K 120— per Kilogramm  kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme 2073 23

Körbe

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn
(keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sondern werden auch gezahlt.

2467

SÄCKE

30—11

en gros kauft und zahlt beste Preise
Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

VILLA

mit größerem Garten
wird in Laibach
zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Tausend“ an die Administration dieser Zeitung. 2642 3—3

SIGORIN

1418 vertilgt staunend rasch die 45

WANZEN

Kleine Flasche K 4—, große Flasche K 16—, 1 Spritze K 2—.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.
Hauptdepot für Österreich-Ungarn:

Apotheke „zur Hoffnung“
in Pécs Nr. 15 (Ungarn).

Sie haben Gold in Ihrem Keller,

wenn Sie sich mit Champignonzucht befassen. Keinerlei Investition, jeder Keller, jede Kammer, jedes leere Zimmer ist dazu geeignet. 50 bis 60 K täglicher Nebenverdienst. Stets im Sommer und Winter erzeugbar. Schwammkeimlinge (Brut) K 7— per Kilo, 5 Kilo K 27— samt Gebrauchs- 2372 anweisung sendet 5—5

LUDWIG RETEK,

Czegléd (Ungarn), Gubody-utca 5.

Deutsche, französische, englische Romane, Lehrbücher, Leitschriften, ein Teetisch, Schildpattfederfächer, Stickrahmen, zu verkaufen: 2659

Mestni trg Nr. 8, II. Stock, links.

Farbwarenmagazineur und Verkäufer

unbedingt militärfrei, tüchtige Fachleute, eventuell leichter Kriegsinvalide, wird in einem Farben-Engros- und Detailgeschäft gegen sehr gute Bezahlung 2664 3—1

sofort aufgenommen.

Offerte mit beigeschlossener Photographie, genauer Angabe der bisherigen Dienstverhältnisse sowie auch Gehaltsansprüche unter „Größerer Versand 7455“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Selterstraße 2.

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Auskunftsstelle für Krain: Josef Kosem, Laibach, Krakauer Damm 22/I. Sprechstunden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags.

Rangierungsvorschüsse

mit abzugsfreier Anzahlung an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte.

Hypothekendarlehen

erste und zweite Sätze ohne Regieabzug an jedermann,

Wertpapierbelehnungen

sowie abzugsfreie Handdarlehen bis K 360—.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen. 672 73

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu 4 1/2 %.

Spareinlagenstand 12.500.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7500.

Gesucht

wird zu sofortigem Antritt eine mit Maschinschreiben und womöglich Stenographie vertraute

Kanzlei-beamtin.

Geht. persönliche Meldungen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags. — Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Theater, Direktion Curt Seder. 2637 2

Gesucht

Kosthaus
bei guter Familie für zwei Gymnasiasten vom Lande.

Anträge unter „Gymnasiasten“ an die Administration dieser Zeitung. 2660

Für deutschen **Oberrealschüler** wird Wohnung, Kost u. Beaufsichtigung bei guter Familie gesucht.

Lebensmittel in natura werden genügend beigelegt.

Preisangebote erbeten an Ing. Winternitz, Loitsch. 2658 2—2

2662 Zwei bessere 2—1

Stubenmädchen
und bescheidene **Weißnäherin**

der deutschen Sprache mächtig werden nach Ungarn gesucht. Gute Verpflegung zugesichert. Anzufragen: Resselstraße Nr. 22, I. Stock, links.

Aufgenommen werden sofort oder mit 15. September:

Café-Sitzkassierin,
Café-Köchin,
Abwasch-Mädel.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2632 4—4

10 schöne Legehühner

sind wegen Futtermangels sofort zu verkaufen.

Anfrage: Hofnar, Poljanastraße Nr. 46. 2665